

Über den Ausbildungszuschuss zur Berufslehre

Arbeitsmarktmassnahmen können Personen ohne Berufslehre nur in bestimmten Tätigkeitsfeldern den Weg in eine etwas höher qualifizierte Tätigkeit ebnen. Der Kanton Solothurn fördert Ausbildungszuschüsse, die das Nachholen einer Berufsausbildung ermöglichen.

Von Jürg Tucci. Er ist Leiter LAM des Kantons Solothurn.

– Mit einem Anteil von 45 Prozent haben im Kanton Solothurn überproportional viele Stellensuchende keine Berufslehre (CH: 35 Prozent). Folgerichtig bietet die Logistik arbeitsmarktlicher Massnahmen (LAM) Solothurn verschiedene Qualifikationsmöglichkeiten für Ungelernte an. Wer entsprechende Berufserfahrungen mitbringt, kann seine fachlichen Kompetenzen in einem Verkaufs-, Service-, Logistik- oder Rotkreuzkurs verbessern. In diesen Bereichen sind die Chancen, eine adäquate Stelle zu finden, recht gross. Auch wenn die infrage kommenden Arbeitsmöglichkeiten verhältnismässig niederschwellig sind, werden allerdings Deutschkenntnisse praktisch überall vorausgesetzt.

AMM nicht überall gleich sinnvoll

Arbeitsmarktmassnahmen (AMM) für Personen ohne Berufslehre sind nur für bestimmte Berufsgruppen sinnvoll. Die LAM-Stelle Solothurn hat lange versucht, in mechanischen Werkstätten CNC-Maschinenbediener höher zu qualifizieren – ohne nennenswerten Erfolg. Den Teilnehmenden mangelte es an Mathematik- und Metallbearbeitungskenntnissen. Fazit: Aus CNC-Bedienern werden keine Einrichter. Die CNC-Kurse haben in aller Deutlichkeit gezeigt, dass das Niveau einer Berufslehre in drei bis sechs Monaten nicht erreicht werden kann.

Ähnlich verhält es sich mit den beiden kaufmännischen Praxisfirmen in Solothurn und Olten. Den Eignungstest bestehen nur Stellensuchende, die über eine kaufmännische Ausbildung und Berufserfahrung verfügen. Mindestens eine Handelsschule wird vorausgesetzt. Der

Ruf nach Fachkräften kann noch so laut sein, eine reelle Chance haben bloss ausgebildete Berufsleute. Erfahrung allein reicht meistens nicht aus.

Berufslehre nachholen

Bei der Rekrutierung von Fachkräften führt praktisch kein Weg an der Berufslehre vorbei. Aus diesem Grunde fördert die LAM-Stelle Solothurn seit 2010 intensiv Ausbildungszuschüsse, mit denen Ungelernten ermöglicht wird, eine Berufslehre nachzuholen (siehe Kasten). Mit den Zuschüssen sollen die Ressourcen von ungelerten Arbeitskräften optimal genutzt werden. Dieses Ziel ist umso dringender, als sich die Zahl der Schulabgänger ohne Anschlusslösung in den letzten zwei Jahren im Kanton Solothurn beinahe halbiert hat. Der Trend hält an, sodass die Betriebe ihre Ausbildungsplätze nicht mehr voll besetzen können.

Vor diesem demografischen Hintergrund hat die LAM-Stelle Solothurn die Fachstelle Ausbildungszuschuss geschaffen. Dieses Kompetenzzentrum will Arbeitgeber ermuntern, die Ausbildungsplätze, die nicht von Schulabgängern besetzt werden können, für etwas ältere Personen zu öffnen. Im August 2010 haben fünfzehn Stellensuchende mit einer Berufslehre oder Attestausbildung im Rahmen eines Ausbildungszuschusses begonnen. Diese Zahl ist beachtlich, wenn man bedenkt, dass im Kanton Solothurn bisher eine oder zwei Personen pro Jahr von dieser AMM Gebrauch gemacht haben. Das Spektrum der Berufe reicht von Fleischfachmann über diplomierte Pflegefachfrau bis hin zu Logisti-

Berufslehre nach 30

Wer als Stellensuchender über keine Ausbildung verfügt, kann über den Ausbildungszuschuss eine Berufslehre mit eidg. Fähigkeitszeugnis nachholen. Gesuchsteller müssen während der Ausbildung mindestens das 30. Altersjahr erreichen. Der Lehrbetrieb zahlt den für das letzte Lehrjahr orts- und branchenüblichen Lehrlingslohn. Die Arbeitslosenversicherung deckt die Differenz zwischen diesem Lehrlingslohn und maximal 3500 Franken pro Monat. 2010 wurden in der Schweiz total 249 Ausbildungszuschüsse bewilligt.

kerin. Das Geschlechterverhältnis ist beinahe ausgeglichen. Nur eine Person ist jünger als dreissig. Schweizerinnen und Schweizer sind klar in der Mehrheit.

Die Fachstelle hat im Winter 2010/11 zwei sechswöchige Pilotkurse zur Lehrvorbereitung durchgeführt. Diese umfassen neben Deutsch und Mathematik auch den Umgang mit Tests. Man mag einwenden, die Ausbildungszuschüsse seien kostspielig. Tatsächlich kann die Unterstützung während einer dreijährigen Lehrzeit um die 80 000 Franken betragen. Wer allerdings alle Taggelder bezieht und möglicherweise noch einzelne AMM besucht hat, kostet die Arbeitslosenversicherung (ALV) auch bald einmal 60 000 Franken. Entscheidend ist die Nachhaltigkeit der Massnahme. Bei Personen mit einer Berufslehre ist die Wahrscheinlichkeit einer Wiederanmeldung bei der ALV drei Mal kleiner als bei Niedrigqualifizierten. –